





„Ich verkünde euch eine große Freude!“
(Lukas-Evangelium 2,10)

Sie wurden vom Volk der Bibel voll Sehnsucht erwartet –
Freudenboten, die Gutes und Hoffnungsvolles zu verkünden
wussten. Und es gab sie Gott sei Dank immer wieder.
Der Prophet *Nahum* sah einen Mann aus den Bergen nach
Kafarnaum herabsteigen mit der frohen Botschaft: Der
assyrische Besatzer hat das Land verlassen. Eine Zeit der Ruhe
und des Friedens bricht an. Der Prophet *Jesaja* tröstete in
der Heimatlosigkeit und der Not des babylonischen Exils die
Verbannten und entzündete in ihnen das Licht der Hoffnung
auf Veränderung und Heimkehr.

In dieser Tradition biblischer Freudenboten steht der *Engel*,
der Hirten in der Nacht die Geburt eines Kindes anzeigt, das
Licht und Freude in die Welt bringen wird. Und so wird es dann
auch kommen. Als Erwachsener werden die Menschen ihm
mit Freude zuhören. Er selbst wird voll Freude und Begeisterung
Gott, seinem Vater im Himmel danken, dass er in Wort und
Tat Kleinen, Suchenden, Armen, Kranken und Belasteten das
Leben erleichtern konnte.

Beim Weihnachtsfest geht es nicht um gute Laune, optimistische Stimmung oder sentimentale Glücksgefühle. Das Fest schaut nach vorne, kündigt Neues an, ein Kind, das Zukunft hat und Zukunft gibt. Mit dem *Ich* des himmlischen Boten ist heute jede und jeder persönlich angesprochen. Alle haben wir als Freudenboten die konkrete Aufgabe, einen Blick für Menschen zu haben, Zuversicht auszustrahlen, Hoffnung zu geben, einen Blick für Entwicklungen zu bekommen, die in den Herausforderungen der Gegenwart Lösungen und Perspektiven anzeigen. Davon sollen wir erzählen, Zeugnis geben und es in die Öffentlichkeit tragen. Das Ziel ist, die biblische Grundmelodie der Freude immer neu anzustimmen.

Dazu hilft uns das Jahresthema aus dem Philipperbrief: **„Freut euch im HERRN zu jeder Zeit!“** Die Freude ist eine Kraft Gottes. Dass diese Melodie kraftvoll erklinge, ist unser Weihnachtswunsch.

Thore) Wang Hake
Anita Heine
Ther Stein
Catherine Seidel
Stephan
Stephan

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2017
wünschen Ihnen auch
der PfarrGemeindeRat und die Kirchenverwaltung:

V-Josef Jemphardt

Kefan

Fragen nach dem Grund

Auf dem Hintergrund
unseres Jahresthemas

„Freut euch im Herrn
zu jeder Zeit!“

(Philipper-Brief 4,4)

sprachen wir mit

Albert Fierlbeck,

Leiter der

Beratungsstelle

DONUM VITAE, Haar

und der Beraterin

Claudia Nasahl.



→ Was ist **DONUM VITAE**?

DONUM VITAE – „Geschenk des Lebens“ – ist eine staatlich anerkannte Schwangerschaftsberatungsstelle auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.

→ Mit welcher Zielgruppe haben Sie es in Ihrer Beratung zu tun und was sind Ihre Aufgaben?

Wir informieren, beraten und begleiten Frauen, Männer und Paare in Fragen der Sexualität, Schwangerschaft, Elternzeit und im Schwangerschaftskonflikt.

Eine Besonderheit ist unser Moses-Projekt für extrem belastete Mütter, denen in ausweglos erscheinender Situation eine anonyme Geburt ermöglicht werden kann. Darüber hinaus sind wir Ansprechpartner-innen für Jugendliche mit ihren Fragen zu Liebe, Freundschaft,

Sexualität, Verhütung und vieles mehr.

Unsere Beratung ist kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch anonym.

→ Was ist Ziel der Beratung?

Unser Ziel ist, Frauen und Männer mit ihren Sorgen aufzufangen und Hilfestellung bei der Klärung und Bewältigung von Konfliktsituationen zu geben wie z.B. beim Sterben eines Kindes, bei unerfülltem Kinderwunsch, bei zu erwartender Behinderung des Kindes, bei Partnerschaftskonflikten und im Schwangerschaftskonflikt. Hier sind die Berater-innen verpflichtet, sich am § 219 StGB zu orientieren, der u.a. besagt, dass „die Beratung dem Schutz des ungeborenen Lebens dient. Die Beratung hat sich von dem Bemühen leiten zu lassen, die Frau zur Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermutigen und ihr Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen.“

→ Ein neuer Schwerpunkt von **DONUM VITAE** ist Schwangerschaft und Flucht. Wie können Sie hier helfen?

Unsere Beraterin Andrea Seif betreut und begleitet schwangere Frauen in Flüchtlingsunterkünften. Unterstützung braucht es zunächst in lebenspraktischen Fragen wie Geburtsmöglichkeiten, finanzielle Unterstützung oder auch Rückzugsräume für stillende Mütter. Angesichts der häufig traumatisierenden Erfahrungen der Frauen geht es zudem verstärkt um psychosoziale Beratung. Die Arbeit vor Ort soll unterstützt werden durch Dolmetscherinnen, die für diese speziellen Aufgaben qualifiziert werden.

→ Arbeiten Sie auch mit Ehrenamtlichen zusammen?

Wir haben einen ehrenamtlichen Förderkreis, der sich um Spenden kümmert, da wir 5% unseres Etats selber finanzieren müssen. Darüber hinaus unterstützt der Förderkreis mit Veranstaltungen, Konzerten oder Straßenfesten und wirbt für das Anliegen von **DONUM VITAE**.

→ Wann macht Ihnen Ihr Beruf besondere Freude?

Dann, wenn ich materiell oder ideell zur Verbesserung der Lebenssituation der Klienten beitragen kann. Manchmal können Einstellungsmuster den Optimismus oder die Lebensfreude dämpfen.

Ein Beispiel aus der Online-Beratung: Eine Frau kontaktiert mich, weil sie schon zum zweiten Mal einen Abgang hatte und sie sehr in Trauer war. Sie beklagte sich, dass ihr Mann nicht trauere, sondern das Wohnzimmer renovierte, während sie niedergeschlagen im Bett liege. Sie überlege, sich von ihm zu trennen, weil er so gefühllos sei. Auf meinen Hinweis, ihren Mann einmal zu fragen, ob er trauere, erzählte sie mir, er habe geantwortet: Er sei sehr traurig. Aber die Renovierung trage dazu bei, dass er mit der Trauer umgehen könne. Er müsse nicht untätig rumsitzen, sondern könne etwas tun, was für ihn leichter sei. Die Klientin meinte, nach dieser Aussprache fühle sie sich sehr zu ihm hingezogen.

→ Wir danken Ihnen und Ihren Kolleg-inn-en für Ihren Dienst!

Um seine Rückführung nach Ungarn zu verhindern, beschlossen 2015 der PfarrGemeindeRat und die Kirchenverwaltung, den Syrer **Samir Al Raee (20)** ins Kirchenasyl aufzunehmen. Von April bis Juli 2015 wohnte er in unserer „Unterkirche“. – Was ist aus ihm und seinem **Bruder Khaled (18)** geworden?

Freude (III + IV)

Anfang Oktober habe ich meine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann angefangen. Das gefällt mir gut und ich bin zufrieden. In der Berufsschule gefällt es mir nicht, wie die Schüler mit den Lehrern umgehen. München ist meine neue Heimat. Ich habe hier eine neue Familie gefunden und das ist das Wichtigste, dass ich eine Familie habe, die mir hilft. Ich habe viele gute Freunde kennen gelernt. Das freut mich sehr!

Samir



Zuerst freue ich mich, dass ich nun in Deutschland eine zweite Familie habe und ich Deutsch gelernt habe. Ich sehe seit Monaten das Leben anders, weil ich jetzt eine Ausbildung und Freunde gefunden habe. In der Ausbildung bin ich sehr zufrieden. Das macht mir Spaß. Ich bin froh, dass ich mein Hobby Taekwondo weitermachen kann. Ich fühle mich in München wie in meinem Heimatland.

Khaled

Freude (V)

Heute wohnt in unserer „Unterkirche“ **Hashim Al Hazraji**, ein anerkannter Asylbewerber aus Somalia, mit seinem **Sohn Jamil (4)**. Wir wünschen beiden, dass sie bei uns eine Heimat finden.

Advent und Weihnachten

täglich (Montag bis Freitag) von 11:45 bis 12:05 in der Kirche
20 Minuten: Lesung - Stille - Gebet

3. ADVENT

- Sonntag
11.12. 8:30 Eucharistie-Feier
 10:30 Eucharistie-Feier
 10:30 auch: »**KinderKirche**« (im Pfarrsaal)
 17:00 **Chormusik zum Advent**
- Mittwoch
14.12. den Tag über:
 KRANKEN-BESUCHE des Pfarrers/Diakons
 mit Gelegenheit zum Empfang der Sakramente
- Donnerstag
15.12. 19:00 **Bu-Gottesdienst**
- Samstag
17.12. 9.45 Treffpunkt S-Bhf: Gronsdorf:
 adventlicher Spaziergang der Frauen
 16:30 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**
 18:00 Eucharistie-Feier

4. ADVENT

- Sonntag
18.12. 8:30 Eucharistie-Feier
 10:30 Eucharistie-Feier
- Dienstag
20.12. 6:00 letztes »**Engelamt**«
 17:00 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**
 (bei Pfr. Hangl; bis 18:30)

HEILIGER ABEND * HEILIGE NACHT

Samstag
24.12.

10:00 »Weihnachtssitting« (bis 13:00 Uhr)
für Kinder von 5 bis 10 Jahren

16:00 **KRIPPEN-LEGUNG**

(auch heuer wieder **zwei** Möglichkeiten:)

→ für größere Kinder in der → Kirche

→ für kleinere Kinder im → Pfarrsaal

23:00 **CHRIST-METTE**

(mit weihnachtlichen Motetten)

ADVENIAT



**Weihnachten
bezeugen!**

In allen
Gottesdiensten:
Kollekte
für die Menschen
und die Kirche
in Lateinamerika.

WEIHNACHTEN

Sonntag
25.12.

8:30 Eucharistie-Feier

10:30 **FEST-GOTTESDIENST**

(mit festlicher Weihnachtsmusik)

17:00 **VESPER** zum Tagesausklang

STEFANI-TAG

Montag
26.12.

8:00 Morgenlob (»Laudes«)

8:30 Eucharistie-Feier

10:30 **FEST-GOTTESDIENST**

(mit der Messe in B-Dur von Franz Schubert
für Chor, Soli und Orchester)

Mittwoch 19:00 **Konzert des Vokalensembles »StimmGold«**
28.12. u.a. mit Werken von Max Reger
(Eintritt: 13€ | ermäßigt: 9 €)

Samstag 17:00 **FEST-GOTTESDIENST**
31.12. zum Jahresschluss

23:30 bis 0:30 **Unsere Kirche ist offen!**

NEUJAHR *

A. D. 2017

Sonntag 8:30 ***keine*** Hl. Messe
1.1. 10:30 Eucharistie-Feier

Unsere **Sternsinger**
sind in den ersten Januar-Tagen wieder
zur **Haus- und Wohnungs-Segnung** unterwegs.
Sie kommen auch gerne zu Ihnen.

Sofern Sie ihren Besuch wünschen, rufen Sie uns bitte an:
Sternsinger-Hotline: ☎ 430 41 16.

ERSCHEINUNG DES HERRN: »DREIKÖNIG«

Freitag 8:00 Morgenlob (»Laudes«)

6.1. 8:30 Eucharistie-Feier

anschließend: Neujahrs-Empfang

10:30 **FEST-GOTTESDIENST**

anschließend: Neujahrs-Empfang

(eine besonders herzliche Einladung

gilt allen >>> Neuzugezogenen)

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen
finden Sie jederzeit unter
www.christi-himmelfahrt-muenchen.de sowie:





[Soziale Werke von Pater Georg Sporschill SJ]

Mit dem tagelangen Regen hat sich der Weg zur *Siedlung 77*, wie die Ansammlung illegal errichteter Lehmhütten am Dorfrand von Ziegental sich nennt, wieder in ein Schlammloch verwandelt. Früher stand hier eine einzige Hütte mit der Nummer 77, heute ist es eine ganze Siedlung mit dieser Hausnummer – nicht geplant, erwünscht, erlaubt. Keiner der rumänischen Nachbarn, die nicht Roma sind, hat je einen Fuß in dieses Viertel gesetzt. Schon wenn man sich nähert, riecht man die Verwahrlosung, die alles beherrscht. Kaum ein Kind geht in die Schule, die Eltern haben keine Arbeit. Kein Wasser, kein Gas. Nur zu einer Hütte pendelt eine Stromleitung am schwindlig befestigten Masten. Ein paar Leute zapfen sich von dort den Strom ab.

Freude (VI), die das Elend durchbricht

In der Hütte von *Nicu* und *Savina* ist es halbdunkel. Für diesen Abend haben sie eine Kerze, ein Glück. Ein kleiner Raum mit zwei Betten, einer Feuerstelle und einem kaputten Schrank, der mit Unrat gefüllt ist. Es ist feucht und kalt. Auf einem Bett sitzt der älteste Sohn; er ist behindert. Selten kommt er vor die Türe. Die Schuhe sind verkehrt angezogen. Oft rinnt alles von der Hose direkt hinein und weiter auf den Lehm Boden. Die jüngeren Geschwister tummeln sich um den Ofen. *Roxana* hat vom Hals abwärts schwere Brandwunden, weil einmal das kochende Wasser vom Ofen auf sie gekippt ist. *Nicu*, der Vater, findet manchmal eine Arbeit als Tagelöhner in einem orthodoxen Kloster, das fünf Kilometer entfernt ist. Dann bringt er Kartoffeln oder Maisgrieß nach Hause. Manchmal gibt es gar nichts zu essen.

Die Türe geht auf, Nachbarskinder kommen herein. Mit der geöffneten Tür dringt auch ein Lichtstrahl ein, in dem ich die Mutter besser sehe. „*Savina*, bist du wieder schwanger?“ – „Ja“, sagt sie glücklich. Und *Nicu* nickt bestätigend und legt seine Hand liebevoll auf ihre Schulter. Ich kann es nicht glauben. In diesem Elend leben sie ohne eine Aussicht auf Erleichterung. Sie haben sechs Kinder und nun kommt das siebte.



Zwei Monate später kommt die Nachricht: *Savina* hat ein Mädchen geboren! Ich gehe zu ihrer armseligen Hütte. Die Mutter reicht mir stolz ihre kleine *Paula*. In bunte Tücher eingewickelt, lacht mir ein wunder-

schönes braunes Gesichtlein mit großen Augen und schwarzen Haaren entgegen. Eine süße kleine Maus. Sie strahlt aus, wie sehr sie von der Mama und der Familie geliebt ist. Als ich sie der Mutter zurück in die Arme lege, wird sie gestillt; sie genießt und schläft ein. Ich erlebe die große Freude, die das Kind allen schenkt. Das gibt Kraft, weiterzukämpfen, damit *Paula* aus dem Teufelskreis der Armut ausbrechen kann – wie *Roxana*, ihre ältere Schwester, die in der Gemeinschaft *Elijah* lebt und eine gute Schülerin geworden ist. Am Sonntag geht sie gerne zu ihrer Familie, um ihnen ein Brot zu bringen. Und sie dankt den Eltern.

Ruth Zenkert

* C + M + B +

Unsere *Sternsinger* unterstützen dieses Projekt. ➔ Näheres auf Seite 9.

Freude (VII):

etwas weitergeben dürfen!

Fünf Jahre lang habe ich jeden Freitag-Nachmittag mit meinen Mit-Gruppenleitern Sarah Thurner und Johannes Ernstberger und unseren Gruppenkindern in der Pfarrei verbracht. Es waren lustige und nervenaufreibende, anstrengende, aber unglaublich schöne Jahre. Eine Zeit, die ich niemals missen möchte. Wir durften als Leiter dazu beitragen, wie sich die Kinder entwickeln und wer sie heute sind – und umgekehrt.

Die Gruppe hat mir wahnsinnig viel gegeben und ich habe so einiges fürs Leben gelernt: Wie man Krisen mit pubertierenden Teenagern bewältigt oder wie man sie motiviert, Dinge zu tun, die mit 13 „total uncool“ sind. Und auch mich selbst habe ich besser kennen gelernt.



Im Sommer haben wir unsere Gruppen „Kinder“ verabschiedet. Die ersten haben ihren Abschluss bereits in der Tasche, die anderen bereiten sich aufs Abitur vor. Weil sie sich aber einen Freitag ganz ohne Gruppe nicht vorstellen können, treffen sie sich immer noch regelmäßig.

Und nicht nur das: Vor kurzem haben zwei unserer „Kinder“ die Verantwortung für eine eigene Gruppen übertragen bekommen. Die Jugendgruppe ist zu einem Ort geworden, den sie nun auch anderen ermöglichen wollen. Ich bin stolz und überzeugt: Sie werden das großartig hinbekommen – vielleicht sogar besser als wir.

Laura Michalowski

In diesem Jahr wurde ich Patentante – und das gleich zweimal. Als meine Freunde mich fragten, fühlte ich mich geehrt, dass sie an mich gedacht hatten. „Es ist mir eine Freude“, sagte ich, und nahm das „Amt“ ohne zu zögern an. Erst später machte ich mir Gedanken: Was wird nun eigentlich von mir als Patin erwartet?

Freude (VIII): ausgewählt sein!

Das eine Kind wird nächstes Jahr getauft, hier bin ich Taufpatin. Meine Aufgaben als Taufpatin sehe ich darin, den Täufling in seinem Leben zu begleiten, für ihn da zu sein und ihm vor allem den christlichen Glauben näher zu bringen. Aber ist das auch der Wunsch der Eltern? „Wir haben dich ausgesucht, nicht nur weil wir seit Jahren gut befreundet sind, sondern weil wir wissen, dass du aktiv in der Kirche bist. Wir würden uns freuen, wenn du uns dabei unterstützen könntest, unser Kind im christlichen Glauben zu erziehen.“

Doch die Eltern des anderen Kindes sind nicht gläubig. Was erwarten sie von mir? Stehen hier vielleicht materielle Dinge eher im Vordergrund? Also habe ich vorsichtig nachgefragt, weshalb ich als Patin ausgewählt wurde und war überrascht von der Antwort: „Natürlich sind wir gut befreundet, aber du bist auch die einzige in unserem Freundeskreis, die gläubig ist. Wir würden uns freuen, wenn du nicht nur für unser Kind da wärst wenn es dich braucht, sondern wenn du ihm auch den christlichen Glauben näher bringen könntest.“

Das von beiden Familien zu hören, bedeutet mir unglaublich viel. Durch mein Patenamnt fühle ich mich seitdem noch mehr mit ihnen und vor allem den Kindern verbunden. Ich verbringe so viel Zeit wie möglich mit meinen Patenkindern, bringe ab und zu kleine Geschenke mit und mache Ausflüge mit ihnen. Aber ich freue mich auch schon darauf, ihnen aus der Kinderbibel vorzulesen, sie das erste Mal in die Kirche mitzunehmen und hoffe, ihnen meinen Glauben tatsächlich näher bringen zu können.

Alicia Kopper



Und das tut sich bei uns *nach* Weihnachten...

- Sa 7.1. **Altkleider-/Altpapier-Sammlung**
und **Entsorgungs-Aktion Ihres Christbaums**
(Wir holen Ihren Baum auch ab!)
Rufen Sie an: ☎ 0174-95 65 913)
- Di 10.1. 8:30 **Krippenfahrt** nach Augsburg
(Informationen bei Fr. Fritze unter ☎ 430 49 20)
- Mi 11.1. 14:30 Treffen des Seniorenkreises »**Gemütliche Runde**«
(auch: 8.2. und 8.3.)
- Sa 14.1. 18:00 **Gottesdienst** mit Taizé-Liedern
(auch: 21. und 28.1.)
- SO 15.1. 10:30 »**Kinder-Kirche**«
Kinder-Gottesdienst im Pfarrsaal (auch: 5.2.)
11:30 »**Orgel vor 12**«
festliche Orgelmusik u.a. von J. S. Bach
(auch: 22. und 29.1.)
- Mo 16.1. 9:30 »**Lebenswert**«-Kurs: Gedächtnis-Training
(Informationen bei Fr. Fritze unter ☎ 430 49 20)
- Mi 18.1. 19:30 **Bibelkreis**
Wir lesen mit Ernst Obermayer das Buch *Jeremia*. Es ist ein Buch, in dem es um das Setzen von Schwerpunkten geht. Deswegen auch eine gute Lektüre zu Beginn eines neuen Jahres.
(auch: 22.2.)
- Do 19.1. 19:00 **Jahresgedächtnis-Gottesdienst**
Wir erinnern uns der im jeweiligen Monat Verstorbenen aus unseren Familien und der PfarrGemeinde.
(auch: 16.2. und 16.3.)

- SO 22.1. für eine fair-änderte Welt:
Der »**Eine Welt**«-Laden ist geöffnet.
(auch: 26.2.)
- Di 24.1. 19:30 Sitzung der **PfarrGemeindeRates**
- Do 26.1. 19:30 „Best of Kreuthner, Wallner und Eisenberg“ –
ein spannender Krimi-Abend
mit dem Erfolgsautor Andreas Föhr
- Fr 27.1. 8:00 **Gemeinschaftsmesse der Frauen**
mit Frühstück und Bibelgespräch (auch: 24.2.)
- Sa 28.1. 15:00 *Lichtfeier* der im Jahr 2016 Getauften
(zuerst in der Kirche, dann im Saal)
- Do 2.2. 19:00 *Lichtmess-Gottesdienst*
- Di 14.2. 20:00 **Elternabend** zur diesjährigen Erstkommunion

SO 12.2. 15:00 **Kinder-Fasching** (Einlass ab 14:30 Uhr)
Eintritt: 2,-- € (Kinder), 3,-- € (Erwachsene)



Sa 18.2. 20:00 **Pfarr-Fasching** (Einlass ab 19:00 Uhr)

Herausgeberin: Katholische PfarrGemeinde »Christi Himmelfahrt«
Waldschulstraße 4 ✉ 81827 München
info@christi-himmelfahrt-muenchen.de

Auflage: 8.600 bei IRIS-Druck Singer;
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift
und nicht als Werbematerial.

Freude II

Gefieder
durchsichtig

Lerche
im Licht

strahlender
Sang

im Flug
das hohe Lied

eine Sonne
geht auf
in dir

Rose Ausländer

